

VOLKSSCHULE RETTENBACH

Schuljahr 1947/48

Das Schuljahr begann am 29. September mit einem Schülerstand von 34 Kindern.

I. Abt. K 4	II. Abt. K 4	III. Abt. K 4	IV. Abt. K 7 = 19 K
M 3	M 5	M 5	M 2 = 15 K
Zus. 7	9	9	9 = 34 K

Während des Schuljahres sind 2 Knaben zugewandert und 3 Knaben abgewandert. Am Schluß des Schuljahres wurden 6 Knaben und 1 Mädchen entlassen. So verbleiben für das nächste Schuljahr 13 Kn. und 14 Mädchen, das sind 27 Kinder.

Der Schulbesuch betrug im Durchschnitt 90 1/2%. Während der Anbauzeit im April allerdings nur 65.7%, da es den hiesigen Gebirgsbauern an Arbeitskräften mangelte wurden sie in der Anbauzeit vielfach zu Hause behalten.

Der Abbrandler, Josef Ploner, vlg. Nuß. Gacher, schritt mit großer Energie zum Wiederaufbau seines Wirtschaftsgebäudes. Mit Hilfe der Naturalversicherung schickten und der freiwilligen Nachbarschaftshilfe stand schon im Herbst 1947 der Rohbau des Wirtschaftsgebäudes. Da er aber auch die notwendigsten Maschinen, Geräte und Geschirr einkaufen mußte, war die Versicherungssumme von 4.500 S bald verbraucht und somit seine Finanzkraft erschöpft.

Die Ernte des Jahres 1947 war verhältnismäßig gut. Dafür scheint die Ernte für 1948 infolge des trockenen Sommers ungünstiger zu werden.

Das Schuljahr schloß am 10. Juli.

Vom Landesministerium für Unterricht wurden im Vorsommer 48 Testprüfungen veranstaltet.

Rettenbach, am 14. Juli 1948. J. Kühn.

Schuljahr 1948/49

Das Schuljahr begann am 13. September mit einem Schülerstand von 30 Kindern.

I. Abt. K 4	II. Abt. K 4	III. Abt. K 4	IV. Abt. K 3	Zus.:
M 1	M 4	M 8	M 2	15
5	8	12	5	30

Am Schlusse des Schuljahres wurden zwei Knaben und ein Mädchen entlassen. Übersiedlungen kamen keine vor.

Der Schulbesuch betrug im Durchschnitt 90%.

Der Winter 47/48 war verhältnismäßig mild. Nur in der ersten Hälfte des Februar herrschte grimmige Kälte. Die schlechte Bauweise des Schulhauses und der ausgebrannte Ofen gestatteten keine ordnungsgemäße Erwärmung des Klassenzimmers. Die Kinder saßen mit Mantel und Handschuhen in der Klasse. Die Tinte in den Gläsern tauten nicht auf. Es herrschten im Klassenzimmer Temperaturen von -1° bis -3°C . Dem Ortsschulrat wurde darüber Meldung gemacht. Er versprach im Herbst 1949 einen neuen Ofen setzen zu lassen und sobald wie möglich das Haus einzuschindeln. Der Ofen wurde am 9.10. u. 11.XII.48 gesetzt.

Wegen Trockenheit im Vorsommer blieb die Heuernte zurück. Im übrigen verspricht, die Ernte gut zu werden.

Das Schuljahr endete am 9. Juli mit der Zeugnisverteilung und einer kurzen Schulfeier.

Rettenbach, am 12. Juli 1949

12.5.1950 Strieder J. Kühn.

Schuljahr 1949/50

Das Schuljahr begann am 12. September 1949 mit einem Schülerstand von 29 Kindern.

I. Abt. II. Abt. III. Abt. IV. Abt. Zus.:

Kn.: 1	6	5	1	13
M.: 2	4	5	5	16
Sa.: 3	10	10	6	29

Im November 1949 wanderte ein Mädchen aus Heiligenblut und im Dezember ein Mädchen von Mörtschach zu. So erhöhte sich der Schülerstand auf 31 K. Am 24.V.50 starb eine Schülerin. Zum Schulschluß wurde 1 Kn. und 3 Mädchen entlassen.

Anschaffungen:

Während des Schuljahres wurde eine Doppelschiebewendetafel, 1 Sessel, 1 Stockerl und 1 Wandkästchen angeschaffen. Die Lehr- und Lernmittel wurden erweitert durch die Wandkarten von: Asien, Australien, Afrika, Nord- und Südamerika. In der 4. Abt. wurde das Lesebuch für 5. + 6. Schulstufe eingeführt. Auch die Schüler- und Lehrerbücherei wurde durch einige Händchen (erweitert) bereichert.

Schulbesuch:

Der Schulbesuch betrug im Durchschnitt 88%. Am schwächsten war er während der Anbauzeit im April und Anfang Mai. Im Winter litt er teilweise durch große Schneefälle, Verwehungen und Erkältungskrankheiten.

Bevölkerungsbewegung:

Josef Rißlegger, unterer Klenig und Franz Rißlegger, unterer Lader, haben sich während des Schuljahres eine Frau geholt. Die Hochzeiten wurden in aller Stille gefeiert. Familienzuwachs bekamen: vlg. Hansler ein Mädchen, vlg. unterer Bichler einen Knaben und vlg. Ranner ein Mädchen.

Die alte Ruepp Mutter verschied im Herbst 49 im Alter von 83 Jahren. Anna Granegger, eine von Kindern und Lehrer beliebte Schülerin, erkrankte am 29. April. Schon am 24. Mai 1950 verschied es an Lungenblutung. Schüler, Katichet und Lehrer beteiligten sich am Begräbnis in Mörtschach. Seine Mitschüler legten als letztes Geschenk einen Kranz aus Feldblumen mit weißen Schleifen an sein Grab.

Barbara Zirknitzer, Eder Tochter, heiratete einen jungen Ingenieur aus Villach.

Feste und Feiern:

Der Krieg hat uns auch unsere Glocken genommen. Die größte Glocke, die schon den ersten Weltkrieg überlebte und auch von diesem Krieg wieder heimkehrte, spornte die Pfarrgemeinde (Winklern) an, wieder neue Glocken anzuschaffen. Am 21. Mai fand die Weihe der neuen Glocken statt. Es wurden 3 Glocken für Winklern, 2 für den Hurgostall und 2 für die Kirche am Rettenbach geweiht. Die Schule Rettenbach nahm an der Feier teil. Auch die hl. Firmung wurde heuer am 22.VI. vom Hochw. Herrn Fürstbischof Josef Köstner in Winklern erteilt. Von den 30 Schulkindern in Rettenbach wurden 16 gefirmt.

Seilaufzug:

Nach längeren Vorarbeiten und Verhandlungen mit der Agrarbehörde wurde im September 1949 mit dem Bau des Seilaufzuges für den Rettenbach begonnen. Wegen des frühen Schneefalles mußten die Arbeiten schon um Allerheiligen abgebrochen werden. Anfang Mai wurde wieder weiter gearbeitet. Im August war sie fahrbereit für die 4.000,- mit Holz, die auf ihren Abtransport warten. Sie hat eine Tragfähigkeit von 1200 kg. Der Kostenvoranschlag wurde anfänglich mit 107.000 S erstellt, später erhöhte er sich auf 160.000 S und nun weiß man nicht, ob man mit diesem Betrag auskommen wird.

Wahlen:

Nationalratswahlen:	Gemeindewahlen:
ÖVP: 300 St.	ÖVP: St, 6 Gem.R.
VDU: 102 "	VDU: " 3 "
SPÖ: 58 "	SPÖ: " 1 "
KPÖ: 1 "	

Der alte Bürgermeister, Josef Ebner vlg. Luckas, wurde wieder gewählt. Zu Ortsschulräten in Rettenbach wurden die Gemeinderäte Anton Laßnig, vlg. oberer Klenig, und Josef Zlöbl, vlg. unterer Bichler, gewählt. Laßnig Ö.V.P., Zlöbl V.D.U.)

Allfälliges:

Die UNICEF wies der Schule zu Weihnachten 1949 10 Paar Kinderschuhe, das Ö.R.K. 1 Paar Kinderschuhe und 1 Paar Strümpfe zu. Sie wurden unter den ärmsten Kindern der Klasse verteilt.

Die TBC (Cal.) Impfungen fanden am 31.V., 3.VI. u. 6.VI. in Winklern statt.

Rettenbach, am 5. Sept. 1950.

Josef Kühn.

Schuljahr 1954/55

Das Schuljahr 1954/55 begann am 13. September 1954. Zahl der Schüler in diesem Schuljahre:

I. Abt. K. 2	II. Abt. K. 5	III. Abt. K. 3	IV. Abt. K. 7 = 17
M. 2	M. 2	M. 2	M. 7 = 13
4	7	5	14 = 30

Am 29. November 1954 kam in die III. Abteilung ein Schüler von der Volksschule Mörtschach dazu. Die Zahlen ändern sich wie folgt: K. 18, M. 13 = 31.

Am 4. Dezember fand eine Nikolo-Schulfeier statt, und am 13. Dezember wurde die Weihnachtsfeier abgehalten. Beide Schulfeiern wurden mit freudiger Begrüßung von Schülern und Eltern begangen.

Wie aus den Schriften zu entnehmen ist, wurde die Frage des Baues einer neuen Schule in Rettenbach im Jahre 1954 behandelt und von den Schulbehörden die Dringlichkeit einer modernen Schule erkannt, sowie der Beschluß erfaßt, eine neue Schule in Rettenbach zu bauen. Der Endbeschluß ist noch ausständig.

Am 1. März 1955 fand in Rettenbach Lehrerwechsel statt. VI. Siegfried Farcher wurde als Schulleiter nach Gschriet versetzt. An seiner Stelle kam nach Rettenbach p. Lehrer Vestemian Stefan.

Der im Herbst für die Schule Rettenbach bestellte Schreibtisch wurde am 18. März geliefert; der Waschtisch aber, zur gleichen Zeit bestellt, wurde erst am 16. April geliefert.

Am 8. Mai wurde die neue Schulwandkarte von Kärnten in Winklern abgeholt. Die Landkarte ist ein Geschenk der Gemeindeabteilung bei der Landesregierung in Kärnten. Der Bezirksschulrat brachte die Landkarte nach Winklern. Die Impfungen wurden im Zeitraume vom 16. April bis 16. Mai durchgeführt. Zum 10. Jahrestag seit der Befreiung Österreichs wurde eine Denkschrift, vom Ministerium für Unterricht, an die Schüler verteilt.

Herr Siegfried Farcher wurde zum Volksschuldirektor in Gschriet ernannt, mit Dekret des Landesschulrates vom 21. Feber I.J. Zl.: 1.542/55.

Vestemian Stefan wurde mit Dienstkarte vom 28.2.55 dem Bezirk Spittal/Drau zugewiesen. Das Ernennungsdekret zum prov. Volksschullehrer wurde auf Grund des Beschlusses vom 23.2.1955 am 15.3.1955 zugesandt (Dekret vom 23.2.1955 Zl. 4692/53).

Am 13. Mai wurde der Bauplatz für die neue Schule in Rettenbach kommissioniert. An der Kommission nehmen teil:

Der Schulrat Herr R.R. Strieder Franz, Bez.Hauptmann Dr. Artur Trattler, Ing. Mario Bamaur, Ing. Mangge. - Bürgermeister Josef Ebner, Gemeinderat Josef Ploner, Schulräte: Martin Auernig, Josef Keuschnig, Grundstückseigentümer: Josef Ebner vlg. Repp, Thomas Zirknutz, vlg. Hassler.

Es wurden 2000m ausgemessen und angekauft. Es wurde beschlossen, daß die Ortsbewohner das Bauholz sofort schlägern sollen.

Am 13. Mai hielt Bezirksschulrat R.R. Franz Strieder Inspektion in der Schule Rettenbach.

Am 16. Mai hat der Amtsarzt Dr. Wassertheurer gelegentlich der letzten Impfungen im heurigen Schuljahr den Bauplatz und die Wasserquellen, die das Wasser für die Schule abgeben sollen, begutachtet. Die Quellen sind ausgiebig und geben gesundes reines Wasser. Bei der Kommissionierung haben die Bewohner den Wunsch geäußert, ihre Höfe an der Wasserleitung anzuschließen, damit sie bei Feuergefahr nicht mehr schutzlos dastehen sollen.

Das heurige Jahr, 1955, hat uns den großen Tag gebracht, an dem unser Vaterland die Freiheit wiedererlangt hat. Nach 7 Jahren vollständiger Unfreiheit und anschließend 10jähriger Besetzung durch unsere Befreier, ist Österreich endlich frei und unabhängig. In der Karwoche sind die Vertreter unseres Vaterlandes nach Moskau abgereist, um mit der Sowjet-Russischen Regierung Verhandlungen über den Österreichischen Staatsvertrag zu führen.

Bundeskanzler Raab, Außenminister Figl, Vizekanzler Schärp und Staatssekretär Kraiski wurden mit dieser Aufgabe betraut. Sie waren von Glück begleitet, denn die Verhandlungen waren erfolgreich. Bald sind sich die Großmächte einig geworden und am 8. Mai haben die Verhandlungen in Wien begonnen, welche auch von Erfolg gekrönt waren. Am Sonntag, den 15. Mai 1955 haben die vier Großmächte - Sowjet-Rußland, die Vereinigten Staaten von Amerika, England, Frankreich - den Österreichischen Staatsvertrag unterschrieben und damit Österreich die volle, wohlverdiente Freiheit zurückgegeben.

Der Winter war mild, der Schnee kam spät; erst in Februar und im März kam reichlich Schnee. Im März war herrlich warmes Wetter. Dafür brachte der April trockenes, windiges, kaltes Wetter, der Mai aber mäßige Niederschläge mit kühlem Wetter.

Am 28. Mai wurden die Rinder gegen Brandrausch geimpft. Diese Maßnahme ist notwendig für das Vieh, das auf die Gößnitz Alm getrieben wird, da dort die Ansteckungsgefahr groß ist.

Heuer macht sich auf Rettenbach eine rege Bautätigkeit bemerkbar. Vor allem decken einige die Stadln neu mit Zementziegeln oder, wie beim Unteren Klenig, mit Eternitplatten.

Beim Oberen Rauner konnte ich heuer Essengeschirr sehen, wie sie von den Bewohnern in früheren Zeiten verwendet wurden. Es waren zwei Holzschüsseln, eine kleine für Krapfen (Käsenudeln!) und eine große Holzschüssel für andere Speisen; beide Schüsseln sind mit einem hölzernen Deckel versehen. Die Stücke dürften mindestens 100 Jahre alt sein.

Am 3. Juli konnten wir eine Zirkusvorstellung in Lienz besuchen, was ein besonderes Ereignis für die Kinder war.

Am 7. Juli machte die Schule einen Ausflug zum Wangenitzsee. Das Wetter war recht kühl, aber sonst war es recht vorteilhaft, da die Kinder dadurch mehr Ausdauer gezeigt haben.

Das Schuljahr wurde am 9. Juli mit dem Schulgottesdienst und der Zeugnisverteilung abgeschlossen. 4 Knaben und 3 Mädchen haben heuer die Schule verlassen. Am 6. Juni ist ein Knabe von der Schule Winklern dazugekommen.

Große Sorge bereitet das Wetter der Bevölkerung. Das Wetter ist sehr unbeständig und regnerisch, so daß das Einbringen der Heuernte auf größte Schwierigkeiten stößt. Die Bauern befürchten eine bedeutend schlechte Ernte zu haben, als im vergangenen Jahr. Die Lichtenanlagen hatten heuer unter den Gewittereinwirkungen zu leiden. Bei Pichler vlg. Unterer Granig schlug sogar der Blitz in den Stall ein und tötete eine Kuh. Zum Glück zündete der Blitz nicht. Ansonsten war das Wetter doch noch günstig, so daß die Bewohner bis jetzt das Heu und schon einen Teil der Ernte gut einbringen konnten. Auch blieb unsere Gegend verschont vom Hagelschlag und Unwetterschäden im Gegensatz zu anderen Gebieten unseres Landes, von wo öfters die Nachricht von Unwetterschäden kam.

Rettenbach, 8. September 1955

Vestemian Stefan